

INFO

- **Garten und Balkon:** So locken Sie Insekten an
- **VSB-Tipp:** Schutzhülle für neue Funk-Kreditkarten
- **Regensburg:** Staatsministerin Ulrike Scharf besucht VerbraucherService Bayern

Verbraucher
Service
Bayern



im Katholischen
Deutschen Frauenbund e.V.



Mit Vielfalt punkten – Insektenfreundlich gärtnern

Freizeitgärtner können einiges tun, damit sich Bienen, Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer wohlfühlen. Wichtig ist, dass immer etwas blüht.

Es ist wieder Mai! Es summt und brummt allerorten. Kastanien und Apfelbäume blühen. Fleißige Bienen sammeln Nektar und Pollen. Und bald gaukeln Kohlweißling, Zitronenfalter und andere Schmetterlinge wieder über blühende Wiesen. Ein schönes Bild. Doch es ist in Gefahr. „Insekten sind dramatisch im Schwinden. Seit 1989 gingen Fluginsekten in deutschen Schutzgebieten um 76 Prozent zurück“, sagt Stephanie Ertl, Umweltreferentin beim VerbraucherService Bayern im KDFB (VSB) in Regens-

burg. Die Gründe für den Artenschwund sind noch nicht endgültig geklärt. Eine Rolle spielen sicherlich Pestizide, ausgeräumte Landschaften und Flächenfraß. Gefragt sind politische Lösungen, aber auch jeder Einzelne kann etwas tun – zum Beispiel im eigenen Garten. „Schaffen Sie eine Wohlfühloase für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Käfer“, lautet der Appell von VSB-Expertin Ertl. Ganz entscheidend sind der Verzicht auf Pestizide und die folgenden Maßnahmen in Ihrem Garten oder auf Ihrem Balkon:

Im Garten Platz für wilde Ecken, Laub und Totholz

Schaffen Sie Ecken, wo der Garten verwildern darf, wo Pflanzen stehen und Laub oder Totholz liegen bleiben können. Insekten lieben Vielfalt und Abwechslung. Sie brauchen solche Strukturen: Alte Äste, Baumstümpfe oder ein alter Stamm dienen ihnen als Versteck, Nahrung und Baumaterial. Laub unter Bäumen oder im Staudenbeet ist ein idealer Ort zum Überwintern. Auf Brennnesseln, Disteln und anderen „Unkräutern“ fühlen sich die Raupen vieler

Schmetterlinge wie im Schlaraffenland. Abgestorbene Stängel in einem Staudenbeet nutzen Wildbienen als Nistplätze.

Ein Insektenhotel einrichten

Auf wenig Raum Platz für kleine Krabbler bietet ein Insektenhotel. Doch in Bau- und Gartenmärkten erhältliche Nisthilfen sind oft untauglich. Bei Naturschutzverbänden, wie dem Naturschutzbund Deutschland, erhalten Sie Tipps für artgerechte Unterkünfte. Wichtig sind zum Beispiel unbehandeltes und abgelaugtes Holz und nicht zu eng gesetzte Einfluglöcher. Deren Rand sollte glatt sein, sodass sich potenzielle Bewohner die Flügel nicht einreißen. Zudem sollten die Brutröhren auf einer Seite geschlossen sein. Insekten stehen nicht auf Durchzug!

Foto: Flora Press/Ute Klephake

Schauen, dass es immer blüht

Ganz wichtig ist ein stets gedeckter Tisch, damit Insekten Nahrung finden. Planen Sie entsprechend und achten Sie auf Vielfalt im Blütenangebot! Jede Art hat andere Vorlieben. Insekten mit längeren Rüsseln, wie Hummeln, erreichen Nektar auch in tiefen Blüten, Bienen dagegen nur in flachen. Gefüllte Blüten, wie bei Pfingstrosen oder Dahlien, sind grundsätzlich zu vermeiden! Bei ihnen sind die Staubgefäße in Blütenblätter umgewandelt, sodass sie Insekten kaum Nahrung bieten. Besser sind ungefüllte oder halb gefüllte Sorten. Ökologisch wertvoll sind einheimische Stauden, also mehrjährige Pflanzen, die jedes Jahr wiederkommen – zum Beispiel Wilde Akelei, Königskerze, Storchschnabel, Hornklee oder Wiesen-salbei. Mit Stauden können Sie fast die gesamte Vegetationsperiode füllen. Nur im Frühjahr gibt es ein Blüh-



Eine Freude fürs Auge: ein Schwalbenschwanz am Lavendel

loch, das sich mit hübschen Zwiebelgewächsen wie Schneeglöckchen, Krokussen, Narzissen und Tulpen überbrücken lässt.

Auf den Balkon mit Kräutern locken

Für Balkonkästen eignen sich mehrjährige Stauden aus der Familie der Lippenblütler. Dazu gehören Küchenkräuter wie Lavendel, Thymian, Dost, Bohnenkraut oder Pfefferminze. Also: Nichts wie los und statt Geranien oder Fuchsien Neues wagen! Jetzt ist die ideale Pflanzzeit. Schließlich profitieren von Kräutern nicht nur Insekten, sondern

auch Sie. Listen für insektenfreundliche Pflanzen erhalten Sie bei Naturschutzverbänden und Fachbehörden.

Auf den Boden achten

Berücksichtigen Sie bei der Pflanzenwahl auch den Standort. Ist Ihr Garten sonnig oder eher schattig? Ist

der Boden nährstoffarm, kalkhaltig oder trocken? Orientierung gibt der Bewuchs. Brennnesseln, Giersch und Löwenzahn beispielsweise zeigen einen stickstoffreichen Boden, Margerite und Wilde Möhre dagegen einen mageren Untergrund. Informieren Sie sich – zum Beispiel auf der Landesgartenschau in Würzburg. Das VSB-Umweltteam ist vom 7. bis 13. Mai mit Aktionen rund um das Thema „Boden schätzen, Boden schützen“ vor Ort.

Gerti Fluhr-Meyer

Pflanzlisten, Informationen und Tipps

Die Aktion „Gönn Dir Garten“ vom Naturschutzbund Deutschland bietet viele praktische Anregungen: www.nabu.de/gartenvielfalt Unter „Verbesserung der Bienenweide“ gibt es Tipps für Garten und Balkon: www.lwg.bayern.de/bienen/natur_umwelt Hilfe gibt es auch beim Gartentelefon 0931/9801-147 (Mo, Do, 10-12, 13-16 Uhr) der Bayerischen Gartenakademie.



Böden sind eine wertvolle Ressource und weltweit bedroht.

Mit Mitmach-Aktionen und Informationen will der **VerbraucherService Bayern im KDFB (VSB)** auf die Bedeutung und zunehmende Verknappung fruchtbarer Böden aufmerksam machen:

Boden schätzen, Boden schützen

- **Fotowettbewerb „Boden unter meinen Füßen“** Zeigen Sie bis 31. August 2018 mit Ihrem Bild, welche Bedeutung Boden für Sie persönlich hat. Die Gewinner erhalten Preise, die prämierten Bilder werden in einer Ausstellung gezeigt.
- **Vorträge** zu „Ökologischer Fußabdruck – wie viel Fläche brauchen wir?“ und „Bodenhaftung – was haben Lebensmittel mit Bodenschutz zu tun?“.
- **Ausstellung und Faltblatt** „Höchste Zeit, Boden gut zu machen“
- Das Umweltteam gestaltet **Aktionstage** zum Thema „Boden erleben“ mit Infokarten „Was wächst wo?“, Boden-Fühlkisten und einem Barfußpfad.

InteressentInnen können Ausstellung und Vortrag buchen. Das Umweltteam unterstützt auch Projekttag an Schulen.

Mehr Informationen in den Beratungsstellen Ansbach, Augsburg, Passau, Regensburg und Würzburg sowie unter www.verbraucherservice-bayern.de/themen/umwelt/boden-schaetzen-boden-schuetzen

VSB-TIPP: Hülle schützt NFC-Geldkarten vor Missbrauch

Ich habe eine neue Kreditkarte, auf der ein Wellensymbol abgedruckt ist. Ist das eine dieser neuen Karten zum kontaktlosen Zahlen, die Kriminelle auslesen können?
Gertrud K.

Das Wellensymbol zeigt, dass Ihre Karte mit Near-Field-Communication (NFC) ausgestattet ist und Sie mit ihr über Funk kontaktlos zahlen können. Bei Beträgen bis zu 25 Euro geht das ohne PIN-Eingabe oder Unterschrift. Sie müssen die Karte an der Kasse lediglich in einem Abstand von wenigen Zentimetern vor ein Lesegerät halten.

Der Chip in der Karte sendet ständig und kann von Dieben per Smartphone oder Lesegerät ausgelesen werden. Bewahren Sie Ihre Karte deshalb in einer speziellen, in Kreditinstituten oder im Handel erhältlichen Schutzhülle für NFC-Kar-



Übertragung per Funk: An immer mehr Kassen können Kunden kontaktlos mit NFC-Kreditkarte oder -Girocard zahlen.

ten auf. Das unterbricht die Funkübertragung. Denselben Effekt erreichen Sie, wenn Sie zwei NFC-Karten gleichzeitig im Geldbeutel aufbewahren.

Sylvia Enzner,
VSB-Beratungsstellenleiterin
in München/gfm

Staatsministerin Ulrike Scharf beim VerbraucherService Bayern in Regensburg



Sprachen über autonomes Fahren (von links): Ute Mowitz-Rudolph, Geschäftsführerin VSB; Juliana Daum, Landesvorsitzende VSB; Eva Traupe, Beratungsstellenleiterin Regensburg; Verbraucherschutzministerin Ulrike Scharf; Jürgen Huber, Bürgermeister von Regensburg; Peter Schiekofer, Bertrand Projektgesellschaft.

Ihr 55-jähriges Bestehen feierte die Beratungsstelle des VerbraucherService Bayern (VSB) in Regensburg am Weltverbraucherstag mit einer Informationsveranstaltung zum Thema „Selbstfahrendes Auto“. In Anwesenheit der damals amtierenden Staatsministerin Ulrike Scharf diskutierten VSB und Gäste über Vor- und Nachteile der neuen Technologie, ihre Sicherheit, über Fragen des Datenschutzes und der Haftung. gfm

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–12, Mo, Di 14–16, Do 14–17 Uhr (wenn nicht anders angegeben)
www.verbraucherservice-bayern.de

91522 ANSBACH

Kannenstr. 16, Tel. 09 81/97 78 97 93
Mo, Di 10–13, Do 10–17, Fr 10–14 Uhr
ansbach@verbraucherservice-bayern.de

63739 ASCHAFFENBURG

Dalbergstr. 15, Tel. 060 21/330 12 18
Mo, Di, Do 9–12, 14–16, Fr 9–12 Uhr

86152 AUGSBURG

Ottmarsgässchen 8, Tel. 08 21/15 70 31
Hausw. Berufsbildung: Tel. 08 21/51 03 68
Mo, Do 9–16, Di 9–17, Mi, Fr 9–12 Uhr
augsburg@verbraucherservice-bayern.de

96047 BAMBERG (Mittwoch geschlossen)

Grüner Markt 14, Tel. 09 51/20 25 06
bamberg@verbraucherservice-bayern.de

93413 CHAM

Obere Regenstr. 15, Tel. 099 71/67 53
Mo 13–17 Uhr, Di, Do, Fr 9–13
cham@verbraucherservice-bayern.de

86609 DONAUWÖRTH

Münsterplatz 4, Tel. 09 06/82 14, Mo 9–12 Uhr

91301 FORCHHEIM

St.-Martin-Str. 8, Tel. 091 91/64 68 9
Di 14–17, Do 9–12 Uhr

85049 INGOLSTADT

Kupferstr. 24, Tel. 08 41/95 15 999-0
ingolstadt@verbraucherservice-bayern.de

80335 MÜNCHEN (Mittwoch geschlossen)

Dachauer Str. 5, Tel. 089/59 62 78
Mo, Di, Do, Fr 9–12, Do 14–17 Uhr
muenchen@verbraucherservice-bayern.de

85375 NEUFABRN

Bahnhofstr. 32, Tel. 081 65/975 11 90
Mo, Di, Mi, Do 8–12 Uhr
neufahrn@verbraucherservice-bayern.de

94032 PASSAU

Ludwigsplatz 4/I, Tel. 08 51/3 62 48
Umweltberatung: Tel. 08 51/3 34 92
passau@verbraucherservice-bayern.de

93047 REGENSBURG

Frauenberg 4, Tel. 09 41/5 16 04
Umweltberatung: Tel. 09 41/56 34 58
regensburg@verbraucherservice-bayern.de

92421 SCHWANDORF

Spitalgarten 1 (Rathaus)
Tel. 094 31/4 52 90; Di 9.00–12.30 Uhr

83278 TRAUNSTEIN

Bahnhofstr. 1, Tel. 08 61/6 09 08; Di, Do, Fr 8.30–12 Uhr; und Di, Do 13–16 Uhr
traunstein@verbraucherservice-bayern.de

97070 WÜRZBURG (Mittwoch geschlossen)

Theaterstr. 23, Roter Bau, Tel. 09 31/30 50 80
Mo, Fr 9–12, Di, Do 9–12 und 14–16 Uhr
wuerzburg@verbraucherservice-bayern.de